

FONTES CHRISTIANI

TERTULLIAN
GEGEN MARKION

III

FONTES CHRISTIANI

Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte
aus Altertum und Mittelalter

In Verbindung mit der Görres-Gesellschaft

herausgegeben von
Marc-Aeilko Aris, Franz Dünzl,
Winfried Haunerland, Roland Kany,
Isabelle Mandrella, Rudolf Schieffer

Band 63/3

TERTULLIAN
GEGEN MARKION
III

LATEINISCH
DEUTSCH

TERTULLIAN

ADVERSUS MARCIONEM

GEGEN MARKION

DRITTER TEILBAND

EINGELEITET UND ÜBERSETZT

VON

VOLKER LUKAS



FREIBURG · BASEL · WIEN

Abdruck des lateinischen Textes von R. Braun (SCh 456).

Redaktion:
Horst Schneider

Zum Autor: Volker Lukas, geboren 1974 in Würzburg; 1994–2000 Studium der Lateinischen Philologie, Katholischen Theologie und Philosophie an der Universität Würzburg; 1998 Magisterexamen; 2000 Erstes Staatsexamen; 2000–2004 Mitarbeit bei zahlreichen wissenschaftlichen Projekten (u. a. Augustinuslexikon in Würzburg); 2004–2007 Promotion im Fach Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
Satz: Heidi Hein, Heidelberg – Michael Trauth, Trier
Herstellung: GGP Media, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978–3–451–32898–5

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEILBAND

EINLEITUNG

I. Das Phänomen Markion	7
1. Markion und seine Kirche	7
2. Die Lehre Markions	9
a. Markions Ansatzpunkt	9
b. Außergnostische Einflüsse auf Markions Denken ...	10
c. Markion – ein Gnostiker?	11
d. Die beiden Götter Markions	13
e. Die beiden Werke Markions	15
II. Die Widerlegung Markions durch Tertullian	16
1. Der Autor	16
2. Die Genese des Werkes <i>Adversus Marcionem</i>	19
3. Antimarkionitische Argumentation Tertullians	21
a. Adressaten des Werkes <i>Adversus Marcionem</i>	21
b. Aufriss von <i>Adversus Marcionem</i>	23
c. Theologische Positionen Tertullians	24
d. Methoden der Argumentation Tertullians	32
e. Wortwahl und Syntax	36
III. Inhalt und Aufbau von <i>Adversus Marcionem</i> 1	39
IV. Textüberlieferung, Editionen und Übersetzungen	43
V. Gliederung von <i>Adversus Marcionem</i> 1 nach R. Braun (SCh 365)	45

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Adversus Marcionem

Gegen Markion

Buch 1	49
--------------	----

ANHANG

Abkürzungen

Werkabkürzungen	181
Allgemeine Abkürzungen	183
Bibliographische Abkürzungen	184

Bibliographie

Quellen	187
Literatur	190

ZWEITER TEILBAND

Gliederung von Buch 2	197
Buch 2	199

Gliederung von Buch 3	335
Buch 3	339

Bibliographischer Anhang	485
--------------------------------	-----

DRITTER TEILBAND

Gliederung von Buch 4	487
Buch 4	493

Gliederung von *Adversus Marcionem* 4
nach R. Braun (SCh 456)

Prolog (1,1–11)

1. Gegenstand des Buches (1,1)
2. Bündige Gegenrede zu Markions *Antithesen* (1,1–11)

A) Zunächst nötiger Beweis: Das Evangelium Markions ist verfälscht (2,1–5,7)

1. Beim Evangelium Markions fehlt der Name des Verfassers (2,1–3)
2. Lukas, den Markion als Evangelist wählte, gehört einer späteren Generation an (2,4–3,1)
3. Markion behauptet, über das wahre Evangelium zu verfügen (3,2–5)
4. Dieses Evangelium ist das Produkt von Korrekturen und deshalb späteren Datums (4,1–5)
5. Der Häretiker erweist sich als überheblich (4,5)
6. Über die apostolische Tradition und die Autorität der Kirchen, welche über die vier Evangelien verfügen (5,1–7)

Überleitung: Die vor der Untersuchung des markionitischen Evangeliums aufzustellende Grundregel (6,1–4)

B) Untersuchung des markionitischen Evangeliums gemäß der Abfolge seiner Perikopen (7,1–43,8)

1. Das Herabsteigen Jesu und sein Lehren in der Synagoge von Kafarnaum: Lk 4,31f (7,1–9)
2. Die in der Synagoge erfolgte Dämonenaustreibung: Lk 4,33–35 (7,9–15)
3. Jesu Predigt in Nazaret: Lk 4,16–30 (8,1–3)
4. Jesus legt Kranken die Hände auf: Lk 4,40 (8,4)
5. Weitere Dämonenaustreibungen: Lk 4,41 (8,5–8)
6. Jesus sucht einen einsamen Ort auf: Lk 4,42f (8,9–11)
7. Jesus beruft Fischer zu seinen Aposteln: Lk 5,1–11 (9,1f)
8. Die Heilung des Aussätzigen: Lk 5,12–14 (9,3–15)
9. Die Heilung des Gelähmten: Lk 5,17–26 (10,1–5)

10. Der ‚Menschensohn‘: Lk 5,24 (10,6–15)
11. Die Berufung eines Zöllners und das sich anschließende Festmahl: Lk 5,27–39 (11,1–2)
12. Über den Sabbat: Lk 6,1–11 (12,1–15)
13. Der Christus der Propheten: Lk 6,12–19 (13,1–7)
14. Die Seligpreisungen: Lk 6,20–22 (14,1–17)
15. Die ‚Wehe‘-Rufe: Lk 6,23–26 (15,1–15)
16. Die Feindesliebe und das Vergessen erlittenen Unrechts: Lk 6,27–31 (16,1–17)
17. Die Großzügigkeit gegenüber den Schuldern sowie verschiedene weitere Punkte aus dem Schlussteil der Feldrede: Lk 6,34–49 (17,1–14)
18. Der Glaube des Hauptmanns von Kafarnaum: Lk 7,1–10 (18,1)
19. Die Auferweckung des Jünglings von Nain: Lk 7,11–17 (18,2f)
20. Die Betroffenheit des Johannes und Jesu Zeugnis über den Täufer: Lk 7,18–30 (18,4–8)
21. Die reuige Sünderin: Lk 7,36–50 (18,9)
22. Die wohlhabenden Jüngerinnen: Lk 8,2f (19,1)
23. Die Bedeutung der Gleichnisse und Jesu Spruch über das rechte Hören: Lk 8,4–18 (19,2–5)
24. Die Mutter und die Brüder Jesu: Lk 8,19–21 (19,6–12)
25. Die Stillung des Seesturms: Lk 8,22–25 (20,1–3)
26. Die Austreibung einer Schar von Dämonen namens ‚Legion‘: Lk 8,26–39 (20,4–7)
27. Die Heilung der blutflüssigen Frau: Lk 8,42–48 (20,8–14)
28. Die Aussendung der Jünger und die Herodes zu Ohren gekommenen Urteile der Menge über Jesus: Lk 9,1–8 (21,1f)
29. Die Brotvermehrung: Lk 9,10–17 (21,3–5)
30. Das Messiasbekenntnis des Petrus und das Schweigegebot Christi: Lk 9,18–22 (21,6–8)
31. Die Hingabe des eigenen Lebens für den Erlöser: Lk 9,24 (21,9f)
32. Der Spruch Christi gegen denjenigen, der sich seiner schämt: Lk 9,26 (21,10–12)

33. Die Verklärung Christi: die Rolle von Mose und Elia:
Lk 9,28–36 (22,1–3)
34. Die Exstase des Petrus: Lk 9,33 (22,4–6)
35. Die Verklärung Christi und das Alte Testament (22,7–16)
 - 35.1. Präfigurationen und Wegbereitungen (22,7–12)
 - 35.2. Prophetien des Habakuk und des Sacharja (22,12f)
 - 35.3. Das an Mose ergangene Versprechen (22,14–16)
36. Die Heilung des besessenen Jungen, dabei: das Scheltwort Jesu über die ungläubige Generation: Lk 9,41 (23,1–3)
37. Christus und die Kleinen: eine Antithese Markions: Lk 9,46–48 (23,4–6)
38. Weitere Verhaltensweise Christi, welche sich im Einklang mit dem Schöpfer befinden: Lk 9,51–61 (23,7–11)
39. Die Aussendung von 70 weiteren Jüngern: Lk 10,1–19 (24,1–12)
40. Die an die Unmündigen ergangene Offenbarung: Lk 10, 21 (25,1–6)
41. Dem Sohn wurde vom Vater alles übergeben, er offenbart den Vater: Lk 10,22–24 (25,7–14)
42. Das ewige Leben und das lange andauernde Leben: Lk 10,25–27 (25,15–18)
43. Die Lehre Jesu vom rechten Beten: Lk 11,1–4 (26,1–4)
44. „Wer bittet, der empfängt“: Lk 11,5–13 (26,5–10)
45. Eine Verteidigungsrede Jesu: Lk 11,14–22 (26,11f)
46. Eine pointierte Antwort Jesu, seine Mutter betreffend: Lk 11,27f (26,13)
47. Die vermeintliche ‚Unbeständigkeit‘ Christi: Lk 11,29.33. 42f. 46 (27,1)
48. Worte Jesu gegen die Pharisäer: Lk 11,37–43 (27,2–5)
49. Worte Jesu gegen die Gesetzeslehrer: Lk 11,45–52 (27, 6–10)
50. Die Heuchelei der Pharisäer: Lk 12,1–3 (28,1f)
51. Jesu Aufforderung zum furchtlosen Bekenntnis: Lk 12, 4–12 (28,3–8)
52. Die Weigerung Jesu, einen Streit zu schlichten: Lk 12,13f (28,9f)
53. Der törichte Reiche: Lk 12,15–21 (28,11)

54. Jesu Aufforderung, sich weder um Nahrung noch um Kleidung Sorgen zu machen: Lk 12,22–31 (29,1–5)
55. Gleichnisse über die ‚Rückkehr des Herrn‘: Lk 12,35–48 (29,6–11)
56. Christus bringt für die Menschen Feuer und Spaltung: Lk 12,49–52 (29,12–14)
57. Vom Fällen eines gerechten Urteils: Lk 12,56–59 (29,15f)
58. Die Heilung einer Frau am Sabbat: Lk 13,10–16 (30,1)
59. Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig: Lk 13,18–21 (30,1–3)
60. Das Ausschließen der Ungerechten: Lk 13,25–28 (30,4–6)
61. Jesus über die rechten Gäste bei einem Gastmahl: Lk 14,12–14 (31,1)
62. Das Gleichnis vom Festmahl: Lk 14,16–24 (31,2–8)
63. Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme: Lk 15,4–11 (32,1f)
64. Gott und der Mammon: Lk 16,1–13 (33,1–5)
65. Ein Wort gegen die hochmütigen Pharisäer: Lk 16,15 (33,6)
66. Johannes als Endpunkt des alttestamentlichen Gesetzes: Lk 16,16f (33,7–9)
67. Von Ehe und Ehescheidung: Lk 16,18 (34,1–9)
68. Von Abrahams Schoß: Lk 16,19–31 (34,10–17)
69. Hinweise an die Jünger: Lk 17,1–4 (35,1–3)
70. Die Heilung von zehn Aussätzigen: Lk 17,11–19 (35,4–11)
71. Gleichnisse über das Beten: Lk 18,1–14 (36,1f)
72. Von Reichtum und Nachfolge: Lk 18,18–23 (36,3–7)
73. Jesus und der Blinde von Jericho: Lk 18,35–43 (36,8–14)
74. Jesus im Haus des Zöllners Zachäus: Lk 19,1–10 (37,1–3)
75. Das Gleichnis vom anvertrauten Geld: Lk 19,11–26 (37,4)
76. Die Frage nach der Vollmacht Jesu: Lk 20,1–8 (38,1f)
77. Die Frage nach der kaiserlichen Steuer: Lk 20,21–25 (38,3)
78. Die Frage der Sadduzäer nach der Auferstehung: Lk 20,27–40 (38,4–9)
79. Christus als Sohn und als Herr Davids: Lk 20,41–44 (38,10)
80. Die Rede über die Endzeit: Lk 21,7–35 (39,1–18)
 - 80.1. Der Name ‚Christus‘ als Eigentum des Schöpfers: Lk 21,8 (39,1f)

- 80.2. Die Zeichen der Endzeit und die zuvor einsetzenden Verfolgungen: Lk 21,9–13 (39,3–5)
- 80.3. Der Beistand Gottes und die Standhaftigkeit der Gläubigen: Lk 21,14–19 (39,6–9)
- 80.4. Kosmische Katastrophen: Lk 21,20–26 (39,9f)
- 80.5. Das Kommen des Menschensohnes und seines Reiches: Lk 21,27–31 (39,10–12)
- 80.6. Die Katastrophen und die Verheißungen zeugen in gleicher Weise vom Schöpfer (39,12–15)
- 80.7. Bestätigung durch das Gleichnis vom Feigenbaum: Lk 21,29–31 (39,16f)
- 80.8. Vom Vergehen der Welt sowie an die Jünger ergehende Ermahnungen: Lk 21,32–35 (39,18)
- 81. Jesus im Tempel und am Ölberg: Lk 21,37f (39,19)
- 82. Die Wahl des Paschafestes für die Passion: Lk 22,1.15 (40,1)
- 83. Der Verrat Jesu um einer Belohnung willen: Lk 22,5 (40,2)
- 84. Über Brot und Wein beim Letzten Abendmahl: Lk 22, 19f (40,3–6)
- 85. Judas und Petrus: Lk 22,22.33f. 48 (41,1f)
- 86. Das Verhör Jesu vor dem Hohen Rat: Lk 22,66–71 (41,3–5)
- 87. Jesus vor Pilatus und vor Herodes: Lk 23,1–3.7–9 (42,1–3)
- 88. Die Kreuzigung Jesu: Lk 23,18–25.32–34 (42,4)
- 89. Die Trauer der Elemente des Schöpfers: Lk 23,44f (42,5)
- 90. Jesus haucht den Geist aus und wird bestattet: Lk 23, 36.50–54 (42,6–8)
- 91. Die Auferstehung Jesu (43,1–8)
 - 91.1. Die heiligen Frauen am Grab: Lk 23,55–24,9 (43,1f)
 - 91.2. Die Ungläubigkeit der Jünger: Lk 24,13–33 (43,3–5)
 - 91.3. Die wahrhafte Leiblichkeit des Auferstandenen: Lk 24,37–43 (43,6–8)

Schluss (43,9)

TEXT UND ÜBERSETZUNG

ADVERSUS MARCIONEM LIBRI QUINQUE

Liber Quartus

1. 1. Omnem sententiam et omnem paraturam impii atque sacrilegi Marcionis ad ipsum iam euangelium eius prouocamus, 5
quod interpolando suum fecit. Et ut fidem instrueret, dotem
quandam commentatus est illi, opus ex contrarietatum opposi-
tionibus Antithesis | cognominatum et ad separationem legis et
euangelii coactum, qua duos deos diuidens proinde diuersos, 10
alterum alterius instrumenti, uel, quod magis usui est dicere, te-
stamenti, ut exinde euangelio quoque secundum Antithesis cre-
dendo patrocineretur. 2. Sed et istas proprio congressu commi-
nus, id est per singulas iniectiones Pontici, cecidissem, si non
multo oportunius in ipso et cum ipso euangelio, cui procurant,
retunderentur; quamquam tam facile est praescriptiue occurrere, 15
et quidem ut accepto eas faciam, ut rato habeam, ut nobiscum
facere dicam, quo magis de caecitate auctoris sui erubescant,

¹ Markion stellte seinem Kanon neutestamentlicher Schriften ein eigenes Werk, die so genannten *Antithesen*, voran. Durch dieses wollte er pointiert die Verschiedenartigkeit der im Neuen und im Alten Testament ergangenen Offenbarungen gegenüberstellen, also die eines sanftmütigen Gottes gegenüber derjenigen eines richtenden Gottes (vgl. Kap. 1,6,1), und damit letztlich das Alte vom Neuen Testament ‚abtrennen‘ (vgl. schon in Kap. 1,19,4) – hierzu PELLAND, *Marcion* 313; NORELLI, *Funzione* 548–550. Dieser Schrift Markions möchte sich Tertullian nunmehr zuerst in bündiger Form widmen.

GEGEN MARCION FÜNF BÜCHER

BUCH 4

Prolog (1,1–1,11)

1. Gegenstand des Buches (1,1)

1. 1. Jegliche Meinung und das gesamte Lehrgebäude des gottlosen und frevelhaften Markion bringen wir nun vor das Tribunal seines Evangeliums selbst, welches er aber erst durch Akte der Verfälschung zu ‚seinem eigenen‘ gemacht hat. Ferner gilt: Um den Glauben an dieses zu etablieren, erdachte er für es eine Art von Mitgift – ein Lehrwerk, das er gemäß der Gegenüberstellung von Gegensätzen *Antithesen* nannte und das er zusammenstellte, um das Gesetz vom Evangelium zu trennen; dadurch konnte Markion zwei Götter voneinander unterscheiden, die zudem gänzlich unterschiedlich geartet seien, wobei jeder der beiden Götter einem der beiden Teile der Schrift bzw. – wie man üblicherweise sagt – einem der beiden ‚Testamente‘ zugehörig sei; auf diese Weise wollte er auch seinem Evangelium, an welches man gemäß der *Antithesen* glauben sollte, seinen Schutz verleihen.¹ 2. Gewiss hätte ich auch die *Antithesen* in einem eigenen Gefecht aus der Nähe, also gemäß jedes einzelnen Einspruchs des Pontikers, niederhauen können; aber es erschien mir um vieles passender, dass sie im Rahmen und im Zusammenhang des Evangeliums selbst, dessen Sache sie verfechten, widerlegt würden. Und es ist doch sehr leicht, ihnen in grundsätzlicher Weise knapp entgegenzutreten, da ich sie ja als akzeptiert anerkenne, sie für gültig erachte und behaupten kann, dass sie in Übereinstimmung mit uns stehen; so sollen sich die *Antithesen* umso mehr der Blindheit ihres Verfassers schämen – sie, welche

nostrae iam Antithesis aduersus Marcionem. 3. Atque adeo confiteor alium ordinem decucurrisse in ueteri dispositione apud creatorem, alium in noua apud Christum. Non nego distare documenta eloquii, praecepta uirtutis, legis disciplinas, dum tamen tota diuersitas in unum et eundem deum competat, illum scilicet, a quo constat eam dispositam sicut et praedicatam. 4. Olim con-
 5 tionatur Esaias prodituram ex Sion legem et sermonem domini ex Hierusalem, aliam utique legem | aliumque sermonem. Denique *iudicabit*, inquit, *inter nationes et traducet populum plurimum*, scilicet non unius gentis Iudaeorum, sed nationum, quae
 10 per nouam legem euangelii et nouum sermonem apostolorum iudicantur et traducuntur apud semetipsas de pristino errore, simul crediderunt, atque exinde *concidunt machaeras suas in aratra* (5.) *et zibinas*, quod genus uenabulorum est, *in falces*, id est
 15 feros et saeuos quondam animos conuertunt in sensus probos et bonae frugis operarios. 5. Et rursus: *Audite me, audite, et populus meus et reges, auribus intendite in me, quoniam lex prodibit a me et iudicium meum in lucem nationum*, quo iudicauerat atque decreuerat nationes quoque inluminandas per euangelii legem atque sermonem. Haec erit *lex*, et apud Dauid, *inuitupe-*
 20 *rabilis*, qua perfecta, *conuertens animam*, utique ab idolis ad deum. Hic erit et sermo, de quo idem Esaias: *Quoniam, inquit,*

² Die *Antithesen* könnten im Zuge der Erläuterungen zum markionitischen Evangelium widerlegt werden, doch sei hier sogar ein kurz gefasster grundsätzlicher Einspruch gegen dieses Werk möglich, eine *praescriptio*. Durch *praescriptiones* konnte man einen Gerichtsprozess verhindern, indem man bündige Einreden gegen diesen vorbrachte (siehe Band 1, oben 56 Anm. 14). An dieser Stelle wäre der Einspruch einschlägig, dass auch Tertullian, und mit ihm die Großkirche, einen Wandel der Offenbarungsweisen Gottes anerkennt. Freilich sei dieser bereits im Alten Testament vorhergesagt worden.

³ Die hier verwendeten Belege aus der Prophetie begegnen bereits in Buch 3, welches sich dem Christusereignis widmet, nämlich wenn von der nachösterlichen Bekehrung der Heiden (Kap. 3,22,1) und dem daraus resultierenden Reich des Friedens (Kap. 3,21,3) die Rede ist. Auch JUSTIN, *dial.* 106f (PTS 47,252.254), applizierte die jesajanische Verheißung auf die Zeit

nunmehr uns gehören und gegen Markion sprechen.² 3. Ich gestehe jedoch ein, dass sich die eine Heilsordnung in der alten Welt unter dem Schöpfer realisierte, die andere aber in der neuen Welt unter Christus. Ich leugne nicht, dass sich die Schriften der Offenbarung, die Vorschriften des rechten Handelns und die Weisungen des Gesetzes voneinander unterscheiden, wobei aber doch jeglicher Unterschied einem und demselben Gott zukommt, nämlich jenem, von dem bekanntlich dieser Unterschied ebenso eingerichtet wie auch vorhergesagt wurde. 4. Einst verkündete Jesaja, dass das Gesetz des Herrn vom Zion und das Wort des Herrn von Jerusalem ausgehen werde (vgl. Jes 2,3); damit meinte er zweifellos ein ‚anderes Gesetz‘ und ein ‚anderes Wort‘. Hernach heißt es: „Unter den Völkern wird er sein Urteil sprechen, und er wird sehr viele Menschen überführen“ (Jes 2,4) – also offensichtlich nicht nur aus dem einen Volk der Juden, sondern auch aus den Heidenvölkern, welche gemäß des neuen Gesetzes des Evangeliums und des neuen Wortes der Apostel in ihrem eigenen Bereich wegen ihres früheren Irrtums verurteilt und überführt werden, sobald sie den Glauben annehmen, und die von da an auch ihre „Schwerter zu Pflugscharen umschmieden (5.) und ihre ‚Lanzen‘“, welche eine Unterart der ‚Jagdspieße‘ darstellen, „zu Sicheln“ (Jes 2,4), das bedeutet: ihr einst wildes und wütendes Temperament in eine rechtschaffene Gesinnung, welche beständig gute Früchte hervorbringt, verwandeln.³ 5. Derselbe Jesaja lässt verlauten: „Hört auf mich, hört, mein Volk und ihr Könige, neigt euer Ohr mir zu, denn das Gesetz wird von mir hervorgehen sowie der Urteilsspruch, den ich zur Erleuchtung der Völker tätige“ (Jes 51,4) – derjenige Urteilsspruch, mit dem er geurteilt und entschieden hatte, dass auch die Heidenvölker durch das Gesetz und das Wort des Evangeliums erleuchtet werden sollen. Es wird das Gesetz sein, über welches auch David sagt: „ein Gesetz ohne Fehl und Tadel“ – da es vollkommen ist – „das die Seele bekehrt“ (Ps 18,8 LXX), gewiss doch von den Götzen zu Gott. Und es wird das Wort sein, über das erneut

der Heidenmission (hierzu BRAUN, *Contre Marcion IV* 60 Anm. 1). – Zum Begriff *zibina* – „Lanze“ vgl. Band 2, oben 456 Anm. 264.

decisum sermonem faciet dominus in terra. (6.) Compendiatum est enim nouum testamentum et a legis laciniosis oneribus expeditum. 6. Sed quid pluribus, cum manifestius et luce ipsa clarius nouatio praedicetur a creatore per eundem? *Ne rememineritis priorum, et antiqua ne recogitaueritis; uetera transierunt,* 5
 62 *noua oriuntur; ecce facio noua, quae | nunc orientur.* Item per Hieremiam: *Nouate uobis nouamen nouum, et ne seueritis in spinas et circumcidimini praeputia cordis uestri.* Et alibi: *Ecce uenient dies, dicit dominus, et perficiam domui Iacob et domui Iudae testamentum nouum, non secundum testamentum quod* 10
disposui patribus eorum in die qua arripui dispositionem eorum ad educendos eos de terra Aegypti. 7. Adeo pristinum testamentum temporale significat, dum mutabile ostendit, etiam dum aeternum de postero pollicetur. Nam per Esaïam: *Audite me, et uiuetis, et disponam uobis testamentum aeternum,* adiciens: *sanc-* 15
ta et fidelia Dauid, ut id testamentum in Christo decursurum demonstraret. 8. Eundem ex genere Dauid, secundum Mariae censum, etiam in uirga ex radice Iesse processura figurate praedicabat. Igitur si alias leges aliosque sermones et nouas testamentorum dispositiones a creatore dixit futuras, ut etiam ipso- 20
 rum sacrificiorum alia officia potiora et quidem apud nationes

⁴ An dieser Stelle bringt Tertullian auf den Punkt, was für ihn die Rede-weise des Neuen Testaments ausmacht: die klare Diktion sowie der Verzicht auf spitzfindige und kasuistische Regelungen (vgl. den diesbezüglichen Kommentar in Mt 7,12), welche jedoch durchaus eine propädeutische Funktion ausgeübt haben können (vgl. hierzu Kap. 2,18,3).

⁵ Tertullian erörtert, inwieweit durch das Christusereignis etwas ganz Neues angebrochen ist. Er zitiert hierbei Paulus, welcher ja auch für Markion Kronzeuge für das durch Christus gekommene Neue (etwa die Ausweitung des Heiles auf die Heiden) ist. Wie bereits in Kap. 1,20 weist Tertullian jedoch in antimarkionitischer Stoßrichtung darauf hin, dass alle Neuerungen im Alten Testament vorhergesagt wurden, sodass sich auch Paulus ganz in der Tradition des Alten Testaments bewege (hierzu BRAUN, *Contre Marcion* IV 62 Anm. 1).

⁶ Wie bereits in Kap. 3,20,5–8 vertritt Tertullian gegen den Ausweis der Bibel (siehe hierzu Band 2, oben 430 Anm. 207) die Auffassung, Jesus Christus stamme über seine Mutter Maria von David ab. Dann aber beziehe sich